

# Auswertung der Online-Umfrage zum Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Mühlacker



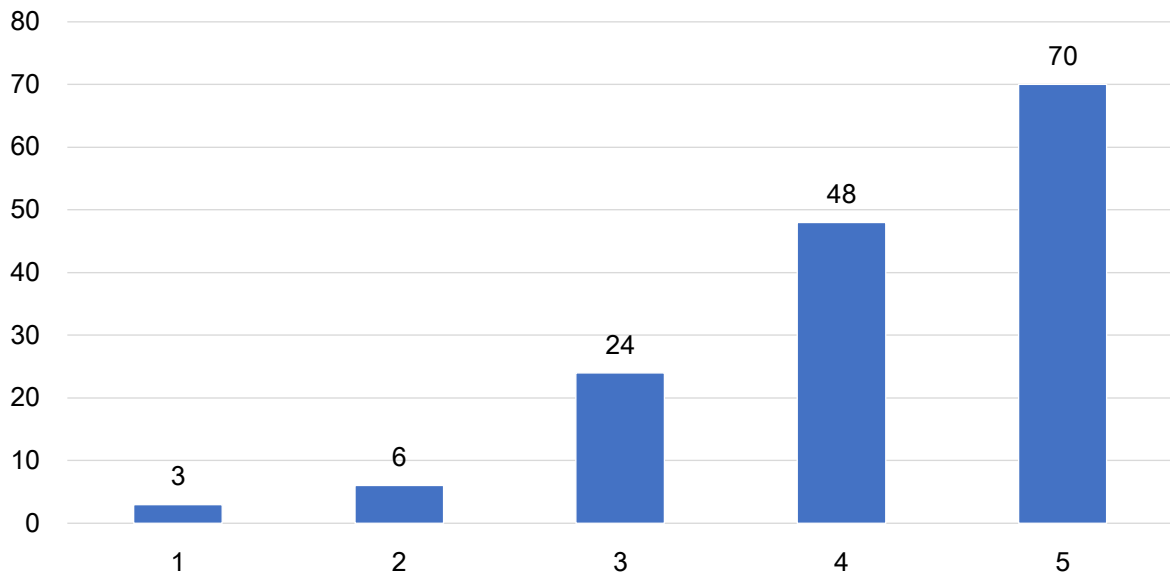
April 2023

201 Teilnehmende

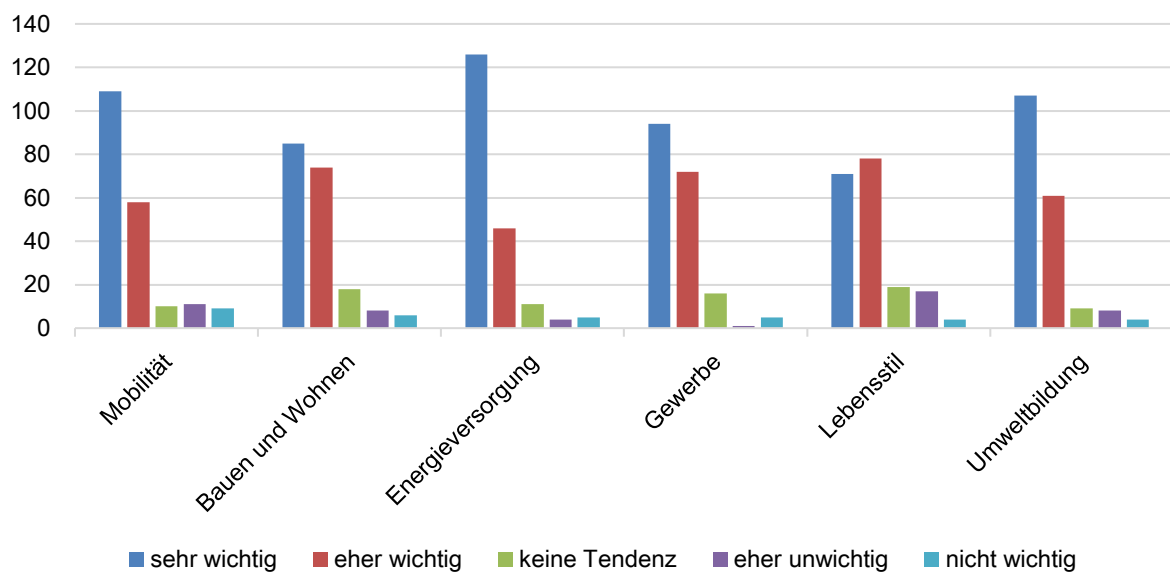
Aussagen, die in der Auswertung fett gedruckt sind, wurden mehrmals genannt.

## 1. Generelles zum Klimawandel

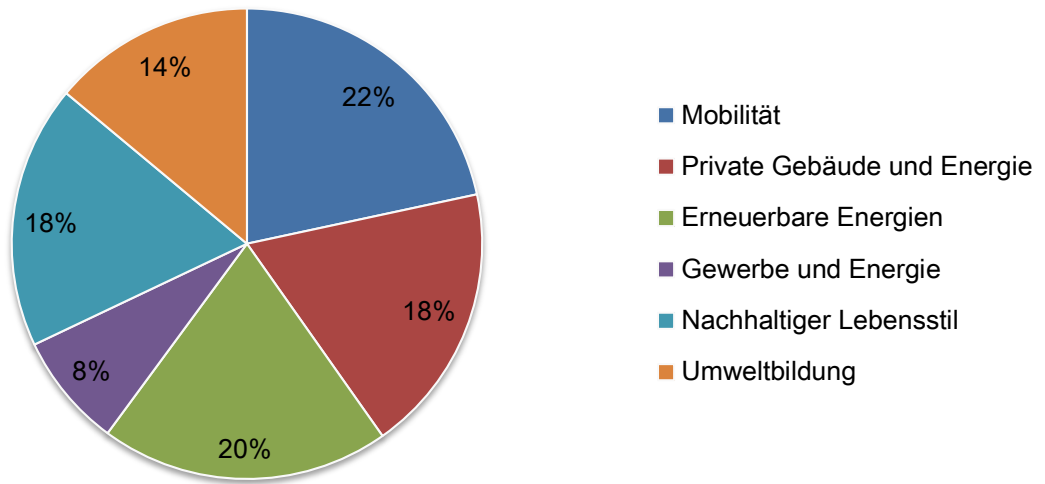
1. Welchen Stellenwert hat das Thema Klimaschutz für Sie persönlich? (1: niedrig; 5: hoch)



2. Für wie wichtig halten Sie Klimaschutzmaßnahmen in den folgenden Bereichen?

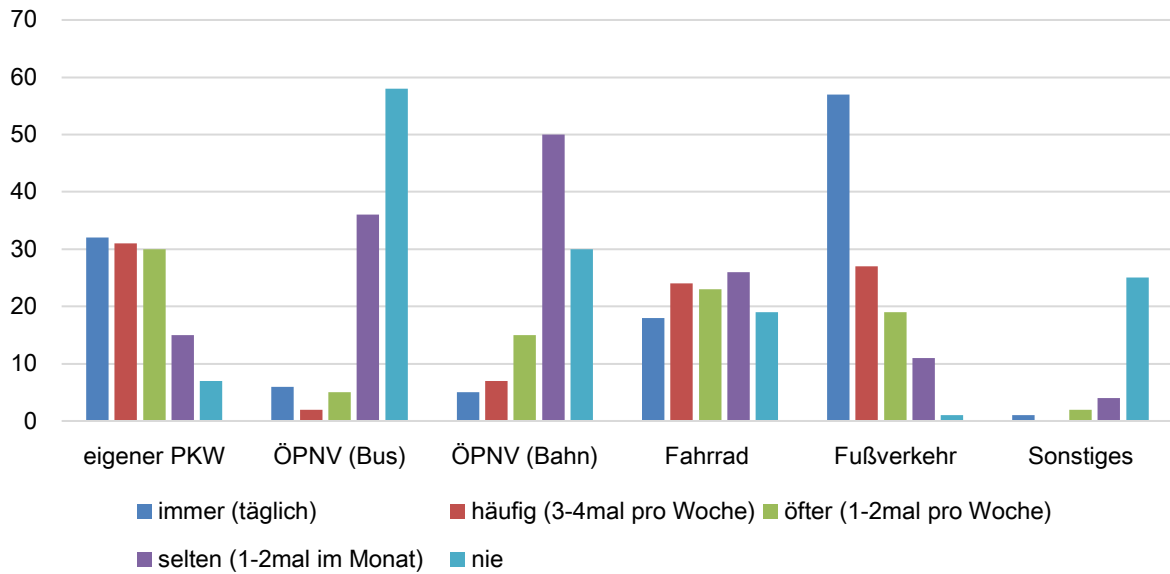


3. Welche Themen interessieren Sie besonders?



## 2. Mobilität

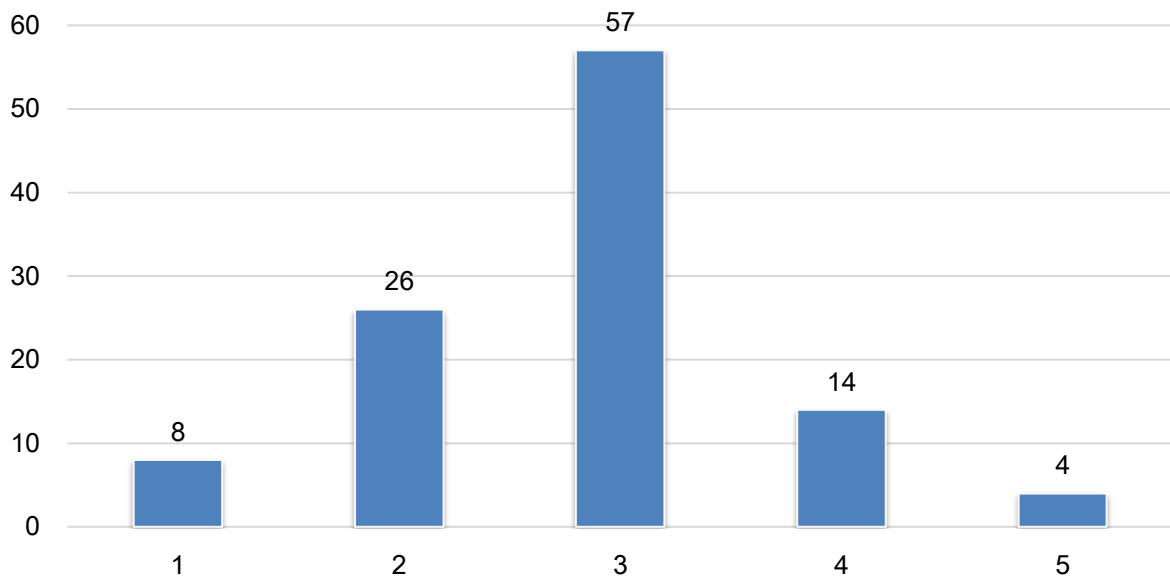
1. Wie häufig nutzen Sie welches Fortbewegungsmittel?



2. Welche sonstigen Fortbewegungsmittel nutzen Sie?

Tretroller (2x); Elektroroller; Inline Skates; Motorrad; Mitfahrgelegenheit; Car-Sharing; Flugzeug

3. Wie gut ist Ihrer Meinung nach der ÖPNV ausgebaut? (1: nicht gut ausgebaut; 5: sehr gut ausgebaut)



#### 4. Was würde Sie dazu bewegen, den ÖPNV verstärkt zu nutzen?

Angebot:

**Bessere Taktung** (10- bis 15-Minuten-Taktung); **bessere Verbindungen am Wochenende oder am Abend bzw. der Nacht**; **größeres Angebot** (Anbindungen an nächstgrößere Städte, über die Kreisgrenze hinaus, in einzelne Stadtteile); **aufeinander abgestimmtes Bus- und Bahnangebot**; **bessere Abstimmung zwischen den Verbänden** VPE und VVS; Wiedereinführung des AST; **Bus on Demand-System**; direkte Verbindungen; kürzere Umstiegszeiten; **keine extremen zeitlichen Einbußen** (Vergleich Fahrrad und Auto)

Strecken:

Direktere Strecken zwischen Zuhause und Arbeitsplatz; Verbindung von Großglattbach zum Bahnhof Vaihingen; Bushaltestelle in der Nähe (Dürrenz); bessere Abstimmung der Stadtbusse auf die RE und IRE von und nach Stuttgart und Karlsruhe; Verbindungen zwischen den Ballungsgebieten innerhalb Mühlackers, z.B. S-Bahn; Anfahrt der Haltestelle Enzkreiskliniken auch unter der Woche

Tickets:

**Vertretbarer Preis**; ÖPNV umsonst; Jobticket Stadt Mühlacker; übergreifendes Ticketangebot; Verbundticket (VPE und VVS, Fahrt nach Stuttgart zu teuer); einheitliche Tarife der Verkehrsverbunde; Fahrkartenautomat

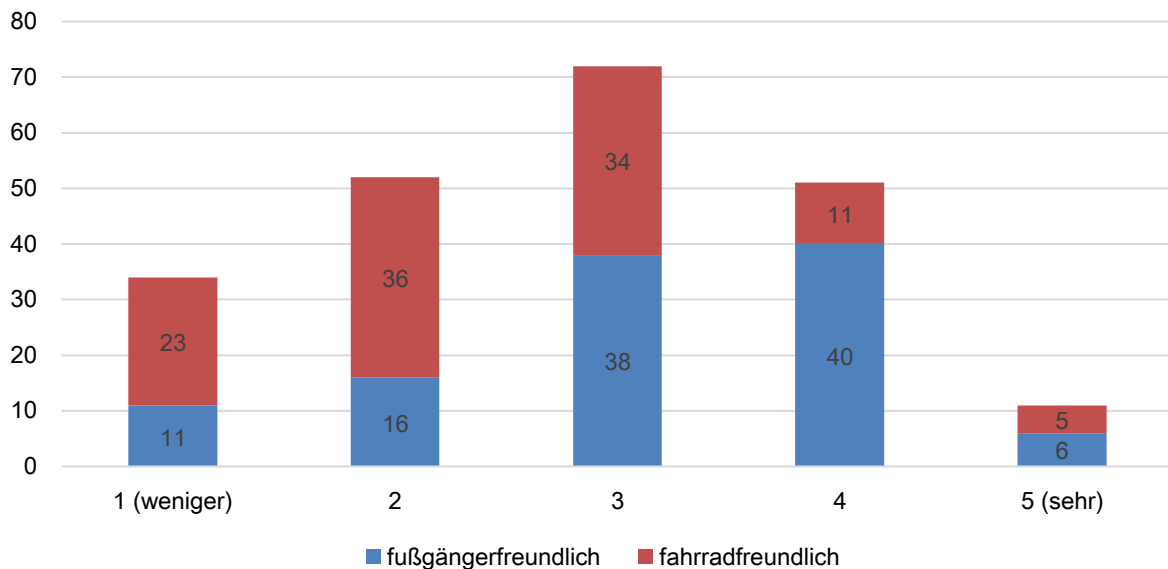
Bahn:

Zuverlässigkeit bei Bahnen; Halt IC + ICE

Sonstiges:

Zuverlässigkeit; kinderwagenfreundlicher; kinderfreundlicher; Fahrradmitnahme im Bus; **freundliche und verkehrsumsichtig fahrende Busfahrerinnen und Busfahrer**; Infrastruktur wie z. B. Bushaltestellen und Wartehäuschen; Sauberkeit; Sicherheit; Kontrolle der Einhaltung der Ordnung; App, mit der man weiß wie man am schnellsten fährt

5. Würden Sie die Stadt Mühlacker als fußgänger- und/oder fahrradfreundlich bezeichnen? (1: weniger; 5: sehr)



6. Wie könnte der Rad- und Fußverkehr in der Stadt Mühlacker gestärkt werden?

Sicherheit:

**Getrennte Spuren** (für Rad- und Fußverkehr), deutliche Kennzeichnung der Radwege; Fahrradschutzstreifen; breite Radwege; Sauberkeit der Wege; Beleuchtung; Ampeln für Radwege; Zebrastreifen

Autoverkehr:

**Weniger Autoverkehr in der Innenstadt** (z. B. durch Einbahnstraßen); **Kontrolle von Fehlnutzungen von Radwegen (z. B. durch Zuparken) oder zu schnellem Fahren; Tempolimits**; Parken teurer machen; weniger Autoparkplätze in der Innenstadt; autofreie Tage; Information der Autofahrer über notwendige Abstände; Vorfahrt für Fuß-/Radfahrerinnen und Radfahrer

Ausbau:

**Ausbau von Radwegen**; durchgängige Radwege zu allen Kindergärten, Schulen, Sportanlagen und öffentlichen Einrichtungen; umfassendes Wegekonzzept; Optimierung der Infrastruktur; Industriegebiet- und Stadtteil-verbundene Radwege; Verbindungen zwischen den Radwegen schaffen; vorhandene Fuß- und Radwege erneuern; keine Bäume fällen für Fahrradwege; **mehr Fahrradanschlussmöglichkeiten**; mehr Fahrradboxen am Bahnhof, Schulen und Freibad; Lademöglichkeiten für E-Bikes

Konkrete Wege:

**Ausbau der Bahnhofstraße (ohne Autoverkehr)**; mehr Fußgängerübergänge in der Bahnhofstraße zwischen Heidinger und Bahnhof; Wiedereinführung der verkehrsberuhigten Zone Höhe Drehscheibe; Unterführung im Rößlesweg sauber halten; Strecke Mühlacker-Lienzungen beleuchten; gemeinsamer Rad- und Fußweg auf Brücke zum Kelterplatz sicherer gestalten; Vorfahrt für Radfahrerinnen und Radfahrer bei Querung des Enztalradweges in

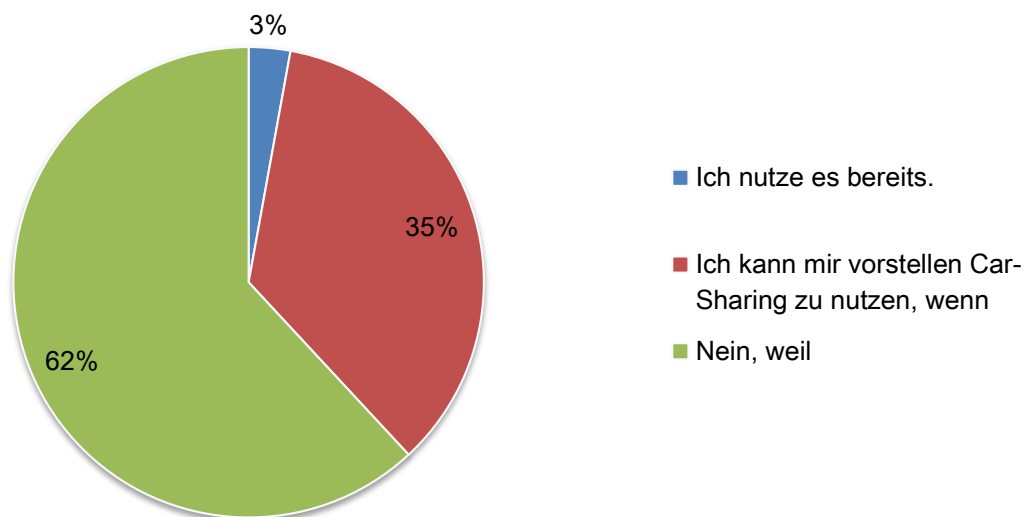
Enzberg; Strecke Lienzingen-Waldäcker, Mühlacker-Großglattbach, Mühlacker-Illingen, Heugel bis Bahnhof, Industriestraße, Radweg vom Mahlewerk zu Thyssen entlang Osttangente ausbauen; zwischen Dürrmenz und Kernstadt **Fahrradspur auf B10**; Übergänge über Enz (Brücke oder Seilfähre) in Dürrmenz/Lomersheim schaffen

Sonstiges:

Mehr Dienstleistungsangebote direkt in der Innenstadt; mehr Investition in Radinfrastrukturmaßnahmen; intensive Öffentlichkeitsarbeit, um das Radverkehrsangebot zu werben und zum Nutzen aufzurufen; Aktionen für eine bessere Umwelt

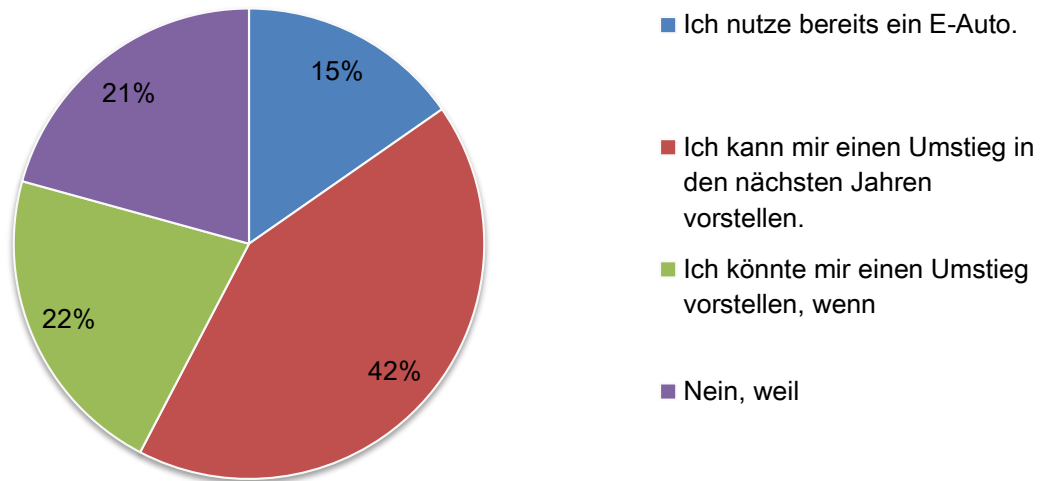
„Die Rad-Wege sind nicht immer in gutem Zustand, aber davon hängt es sicher nicht ab, ob Leute das Fahrrad nutzen oder nicht.“

#### 7. Nutzen Sie Car-Sharing bzw. würden Sie es nutzen?



3 % der Befragten nutzen bereits Car-Sharing. 35 % der Befragten können sich vorstellen, Car-Sharing zu nutzen, wenn das Angebot im Ort und den einzelnen Stadtteilen vorhanden wäre, das Angebot auch dezentral und für Urlaubsreisen verfügbar wäre, das Auto fußläufig erreichbar wäre, Flexibilität erhalten bliebe, der Preis für die Nutzung attraktiv wäre und die Autos elektrisch betrieben werden. 62 % der Befragten können sich eine Nutzung nicht vorstellen. Gründe dagegen sind der tägliche Gebrauch des eigenen PKWs, das fehlende Angebot im Ort, die zu hohen Kosten, die fehlende Unabhängigkeit und Flexibilität sowie die benötigte Mitnahme von Kindern (Kindersitze).

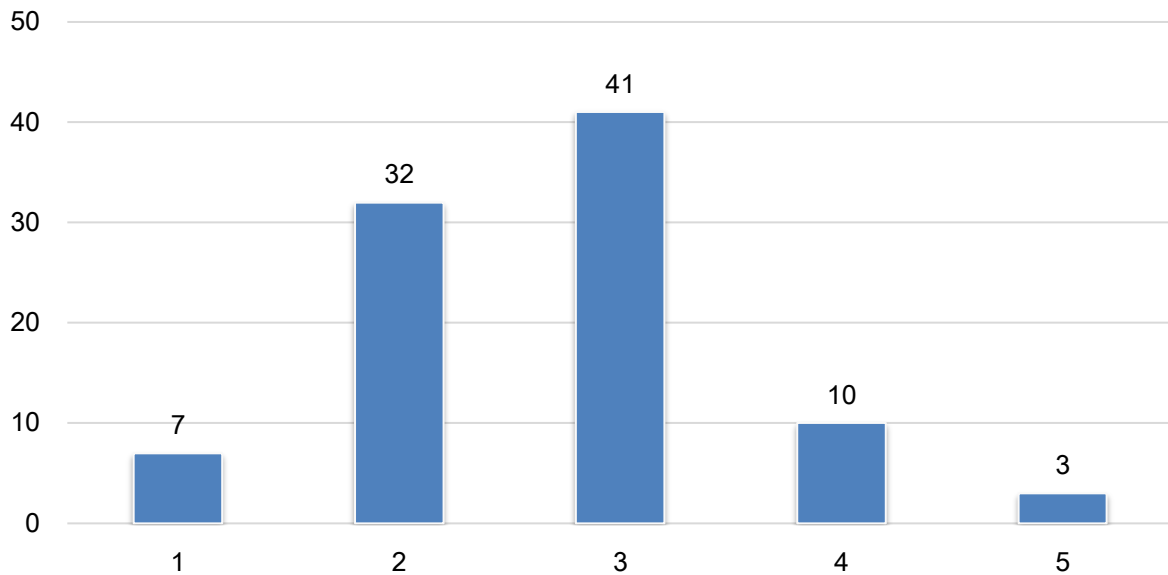
8. Können sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein E-Auto umzusteigen?



42 % der Befragten können sich einen Umstieg auf ein E-Auto in den nächsten Jahren vorstellen. 21 % können sich einen Umstieg nicht vorstellen, da die Anschaffungskosten zu hoch sind, die Ladeinfrastruktur nicht genügend ausgebaut ist, E-Autos zu schwer für die Innenstadt sind, die Technik und Umweltfreundlichkeit bislang nicht überzeugt hat, kein Bedarf an einem eigenen Auto besteht und ein Auto mit Gasantrieb gefahren wird. 22 % können sich einen Umstieg vorstellen, wenn die Technik ausgereifter wäre, für die Herstellung und Entsorgung klare und umweltschonende Möglichkeiten bestünden, die Anschaffungskosten bezahlbar wären, die Reichweite größer wäre, es mehr Ladestationen gäbe, saubere Energie zum Aufladen flächendeckend wird und die Autos mehr Anhängelast hätten. 15 % der Befragten nutzen bereits ein E-Auto.



9. Wie gut ist die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Stadt Mühlacker ausgebaut?  
(1: schlecht; 5: sehr gut)



10. Wo sollten aus Ihrer Sicht weitere Ladesäulen in der Stadt installiert werden?

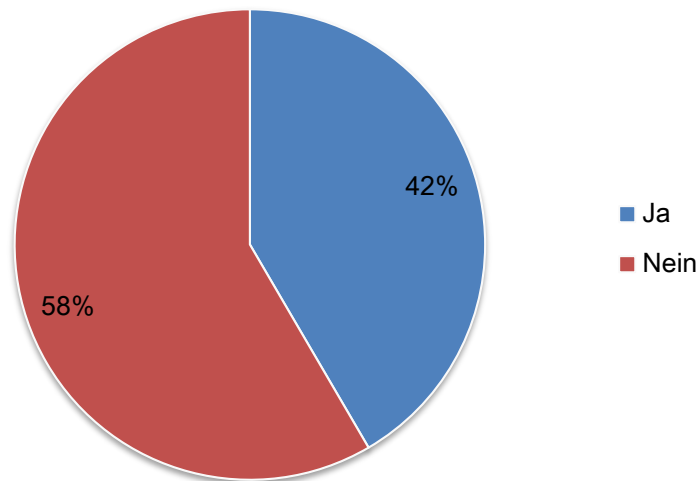
Generell:

An jedem öffentlichen Parkplatz in der Stadt, auf Supermärkten, an Tankstellen, an Turnhallen, in der Nähe von Miethäusern und Hochhäusern (überall dort, wo man keine private Wallbox installieren kann)

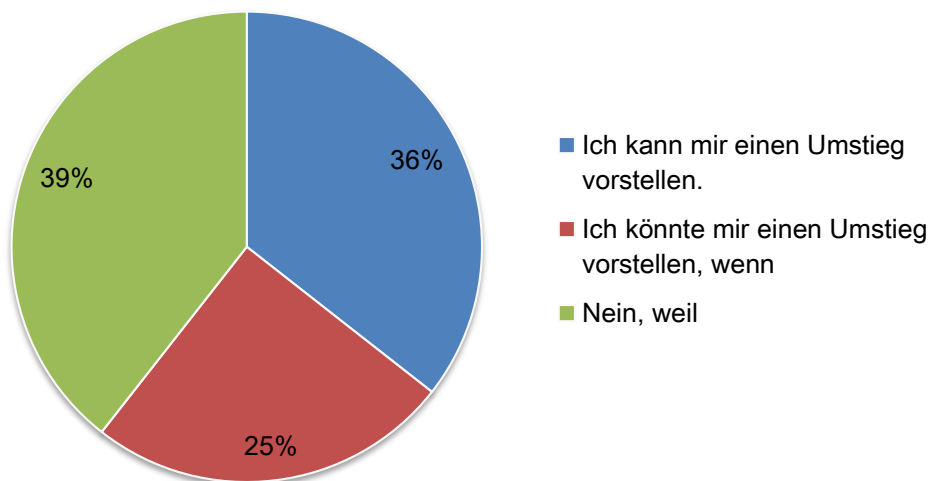
Innerhalb der Stadt:

In allen Stadtteilen, Sämann, Bahnhof, Krankenhaus, Drehscheibe, in Dürrmenz am Parkplatz nahe Metzgerei Scheytt oder weiter ortauswärts Richtung Plattenwald, Marktplatz Dürrmenz, auf dem Dennis Parkplatz, auf dem Parkplatz hinter Tchibo, Berret und Just („Beim Igelsbach“), Parkplatz Wertle, Parkplatz am Käppele, Friedhofsparkplatz, Ziegeleigelände, Senderhang, Schnellladesäulen an den Hauptzugangsstraßen nach Mühlacker (Leistung >150kW), AC-Säulen an sämtlichen öffentlichen Einrichtungen (min. 22 kW), Erweiterung der bestehenden 50 kW Ladesäulen um mehr Anschlüsse

11. Hätten Sie gerne weitere Informationen über Fördermöglichkeiten zu Elektro- und Wasserstoffautos sowie dem Bau von E-Ladestationen?



12. Können Sie sich vorstellen, in den kommenden Jahren auf ein Auto mit Wasserstoffantrieb umzusteigen?



36 % der Befragten können sich einen Umstieg auf ein Auto mit Wasserstoffantrieb in den kommenden Jahren vorstellen. 39 % können sich solch einen Umstieg nicht vorstellen, da Tankstellen fehlen, die Anschaffung teuer ist, Wasserstoff für die individuelle Mobilität ineffizient ist, die Technologie noch nicht genügend ausgreift ist, E-Autos bevorzugt werden oder eine PV-Anlage installiert ist. 25 % können sich einen Umstieg vorstellen, wenn die Anschaffungskosten geringer wären, die Ladeinfrastruktur gegeben wäre und die Technik nachhaltiger und ausgereifter wäre.

13. Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Stadt Mühlacker klimafreundlicher zu gestalten?

ÖPNV:

**Ausbau** des ÖPNV; **höhere Taktung des ÖPNV**; Anbindung der umliegenden Gemeinden/Ortsteile/Gewerbegebiete mittels ÖPNV; **AST/On-Demand-Rufbussystem** anstatt leerer Busse; "Schülertaxi"/ Shuttleservice; **günstigere Tickets**

Car- und Bike-Sharing:

Mehr Carsharing-Angebote in der gesamten Stadt; E-Bike-Leasing-Stationen in den Teilorten mit Abgabemöglichkeit am Bahnhof und umgekehrt (nicht teurer als Busfahrkarte, Gültigkeit des Deutschlandtickets); E-Scooter einsetzen und über Geofencing gestalten (z. B. kein Gehwegparken)

Radwege:

**Ausbau des Radwegenetzes**; getrennte, durchgehende, gepflegte und breitere Fahrradwege; **mehr Fahrradabstellmöglichkeiten** (auch mit Fahrradanhänger)

PKW- und Fußverkehr:

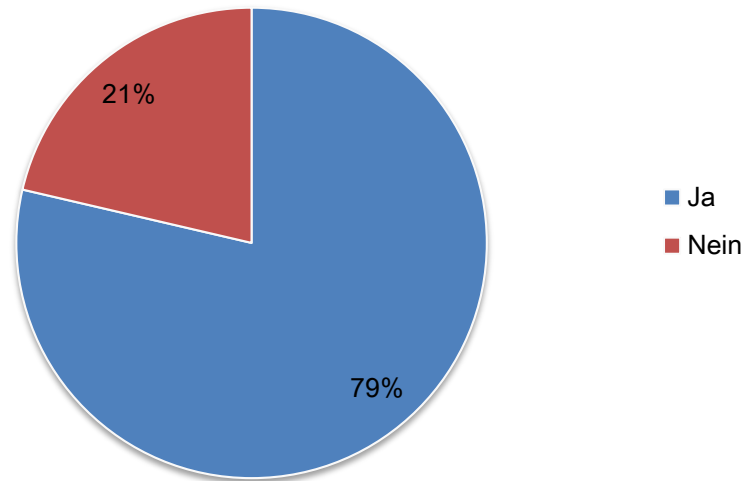
**Tempo 30**; PKW-Verbot für Innenstadtbereich; Parkgebühr erhöhen; Parkplätze reduzieren; mehr Kontrollen (gegen zu schnelles Fahren und falsches Parken); Mitfahrbänke; mehr Ladestationen für E-Autos; **Fußgängerzone oder Einbahnstraße in der Bahnhofstraße**

Sonstiges:

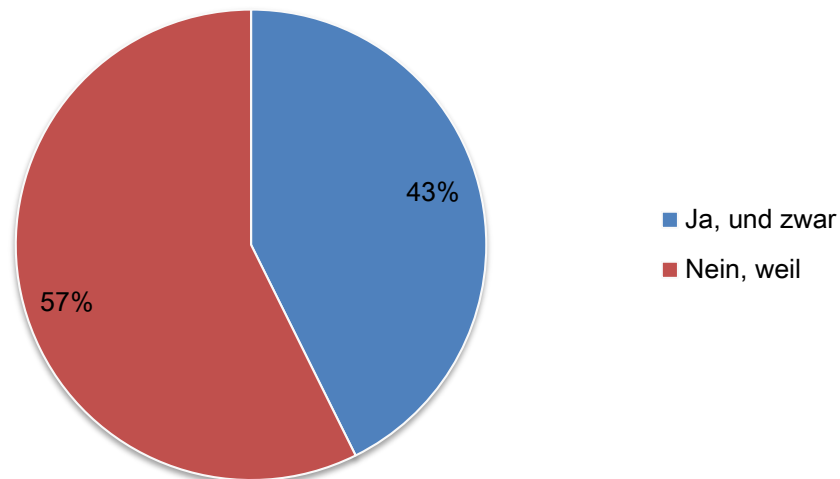
Vorteile für Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer und ÖPNV-Nutzerinnen und Nutzer; RegioRad besser bewerben (Nutzung über Nacht); mehr Ansiedlung von Supermärkten, Post etc. direkt in der Innenstadt; aktive Hilfeleistung bei der Planung und Umsetzung von neuen Projekten; Unterstützung bei Umsetzung einholen bei "Fuss e.V.", Raul Krauthausen (Sozialhelden e.V.), Katja Diehl (Buch "Autokorrektur", Mobilitätsexpertin u.a. Leonore Gewesner Österreich, Winne Herrmann BaWü), ADFC, VCD

### 3. Private Gebäude und Energie

1. Besitzen Sie Wohnungseigentum?

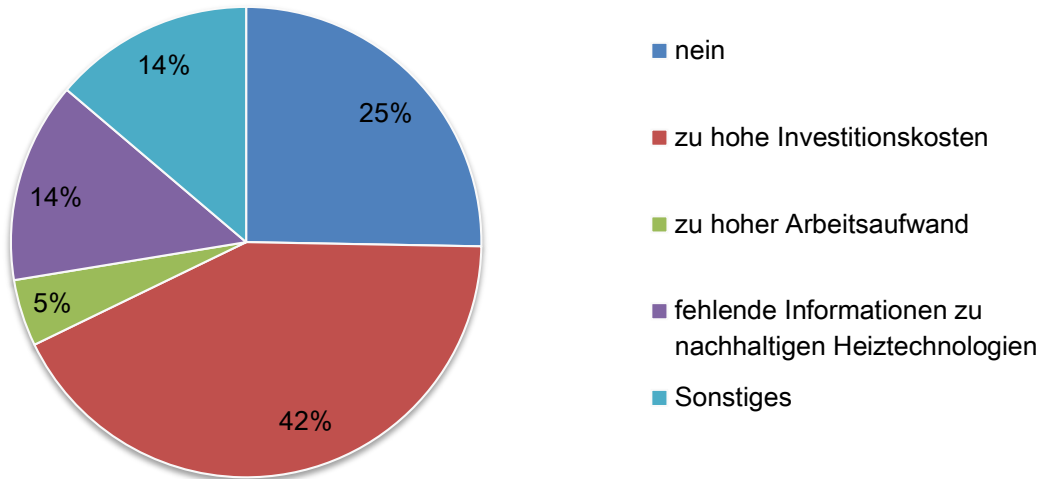


2. Ziehen Sie Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung?



Insgesamt 43 % der Befragten ziehen Sanierungsmaßnahmen in den kommenden Jahren in Erwägung. Als Sanierungsvorhaben wurden der Austausch der Heizung und Fenster, die Installation von Photovoltaik, Solar und Wärmepumpe sowie Außendämmung, Dachdämmung und Fassadendämmung genannt. 57 % ziehen keine Sanierungsmaßnahmen in Erwägung, da Sanierungsmaßnahmen bereits durchgeführt wurden, das Geld dafür fehle oder noch unsicher ist, was die Regierung in der Heizungsthematik fordert.

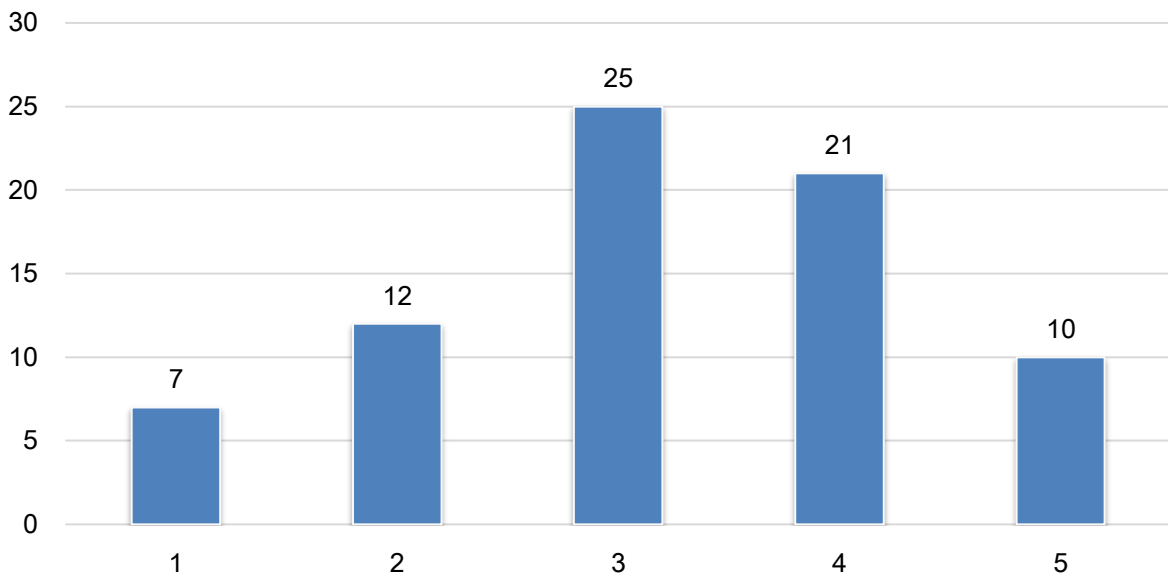
3. Gibt es Hindernisse, die Sie konkret davon abhalten zu sanieren (Hüllensanierung, neue Heizung, etc.)?



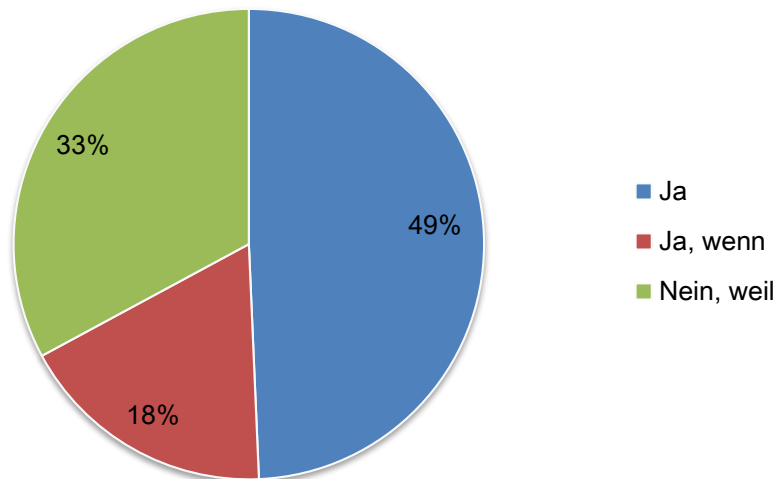
4. Welche sonstigen Hindernisse halten Sie von Sanierungsmaßnahmen ab?

Alter und Grundriss des Gebäudes; Denkmalschutz; Bauvorschriften bezüglich immer neueren Umweltenergiemaßnahmen; Fachkräftemangel und Firmenkapazitäten

5. Wie gut fühlen Sie sich zum Thema Sanierung generell informiert? (1: nicht gut; 5: ausgesprochen gut)



6. Hätten Sie Interesse daran, Ihr Haus an ein Nahwärmenetz anschließen, wenn die Möglichkeit dazu bestünde?



49 % der Befragten würden ihr Haus an ein Nahwärmenetz anschließen. 18 % würden dies tun, wenn die bestehende Heizung ausgetauscht werden muss, der Wissensstand ausgereifter ist bzw. mehr Informationen vorliegen, das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt und Biomasse nicht nur aus Mais besteht. 33 % würden ihr Haus nicht an ein Nahwärmenetz anschließen, weil sie unabhängig vom Anbieter bleiben wollen und eine Wärmepumpe installiert ist.

7. Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Stadt Mühlacker klimafreundlicher gestalten kann? (z.B. Informationsveranstaltungen, Förderprogramme etc.)

Förderung:

Durch geeignete **Förderprogramme** Anreize schaffen; Ausweisung großer Sanierungsgebiete in allen Stadtteilen mit hohen Fördersummen und attraktiven Förderprogrammen; Förderung für Nachhaltigkeit (Bsp. Nachrüstung Regenwasserzisterne)

Information:

**Infos zu klimafreundlicher Sanierung, Sanierung von altem Bestand und Kosten** (regelmäßig mindestens 1x im Jahr); Informationsanlaufstellen; regelmäßige Klimasprechstunde für Sanierungswillige vonseiten der Stadt; Energietage (**Messe**) der Stadtwerke etc.; Fachkräfte schulen zum Thema Wärmepumpen und Hybrid-Heizung (auch in Gebäuden ohne Fußbodenheizung)

Erneuerbare Energien:

Wärmenetz mit grüner Energie aufbauen; Geothermie in Mühlacker; Solaranlagen z.B. über Bürger-Energie; Errichtung von Freiflächen-PV und Windkraftanlagen; **Programm für große Dachflächenpotentiale auflegen** (auch Industriedachflächen, ggf. mit Innovationsprämien für Sektor gekoppelte Anwendungen)

Bestand:

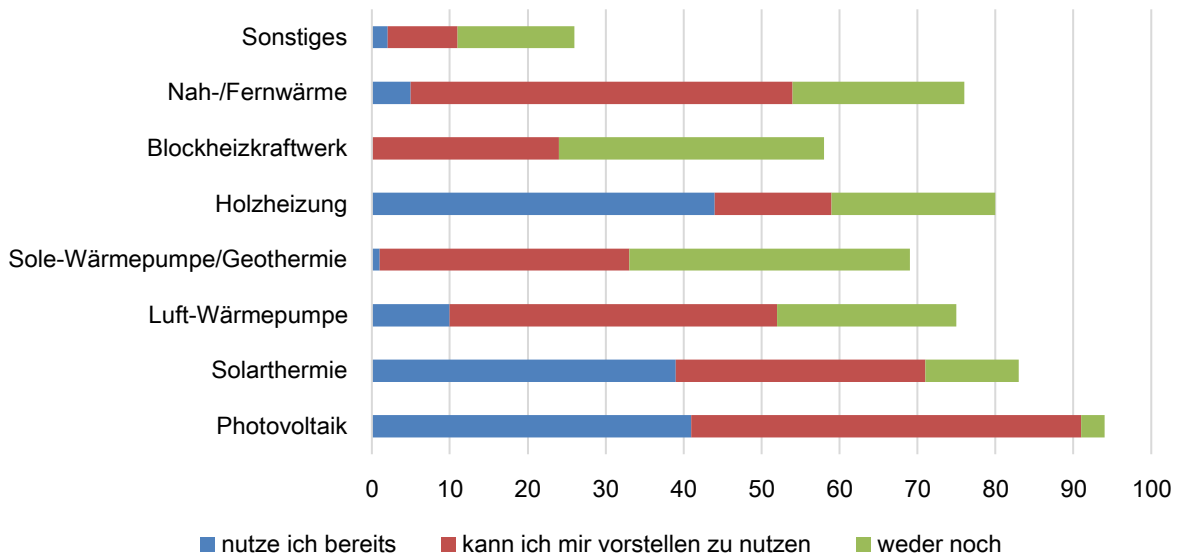
**Denkmalschutz und Klimaschutz neu gegeneinander abwägen**; Anpassungsstrategien gegen Aufheizung angehen; **Flächenversiegelung gering halten**; Schottergärten verbieten; **Gebäude-/Dachbegrünung**; Regenwasserrückhaltung; genossenschaftliche Wohnprojekte initiieren (z. B. Mehrgenerationen oder Alten-WGs); Anreize setzen, **leerstehende Häuser zu vermieten**; **städtische Gebäude mit erneuerbaren Energien aufrüsten** (Vorreiter sein); keine Baugebiete auf der grünen Wiese mehr; bei allen Bebauungsplänen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit als Kriterien priorisieren; Ost-West Giebel für Süd-Dachflächen (PV/Solarthermie); intelligente Gebäudesteuerung

Sonstiges:

Bürokratie abbauen; schnelle Umsetzung; gute Lieferanten für Photovoltaik; Monitoring

## 4. Erneuerbare Energien

1. Nutzen Sie bereits erneuerbare Energien zur Strom- und/oder Wärmeversorgung?  
Wenn nein, welche Technologien können Sie sich vorstellen zu nutzen?



2. Welche sonstigen Formen der nachhaltigen Energieversorgung, die in der vorigen Frage nicht zur Auswahl standen, nutzen Sie oder könnten Sie sich vorstellen zu nutzen?

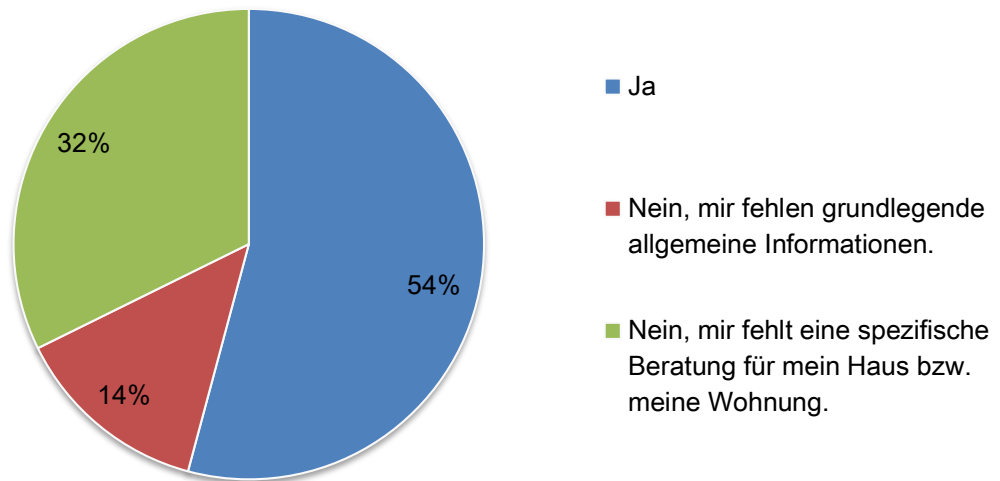
**Windkraft** (Windgenerator, Vertikalwindkraftanlage); **Wasserkraft**; **Biogas**; **Brennstoffzelle**; **Pellet-Heizung**; Infrarot-Heizung; Abwärme aus Fabriken, Abwasser und Kläranlagen; Restwärme aus Zisterne; Restwärme von PV-Modulen mit Solekühlung

3. Gibt es für Sie Hemmnisse bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien? Wenn ja, welche?

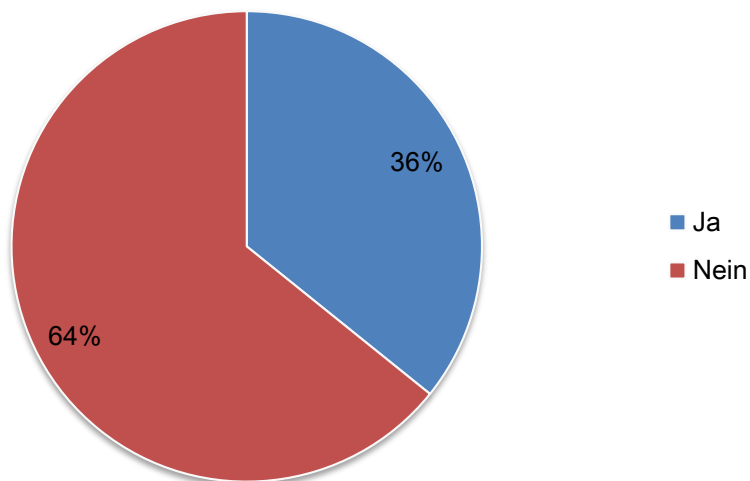
**Kostenfaktor**; **zu geringer Kenntnisstand**; unklare Förderoptionen; zu starke Bindung an den Anbieter; keine kompetenten Anbieter; Schwierigkeiten beim Finden von Handwerkerinnen und Handwerker; **nicht Eigentümerin oder Eigentümer (mehr Angebote für Mieterinnen und Mieter)**; **Denkmalschutz**; **hoher bürokratischer Aufwand**; Verordnungen; Genehmigungsverfahren; Verbotspolitik der Grünen; notwendige Umbauten im Haus; Grenzabstände; kein PV, weil viel Schatten auf Dach; keine Wärmepumpe, weil keine Fußbodenheizung; keine Geothermie, da Nähe zur Enz



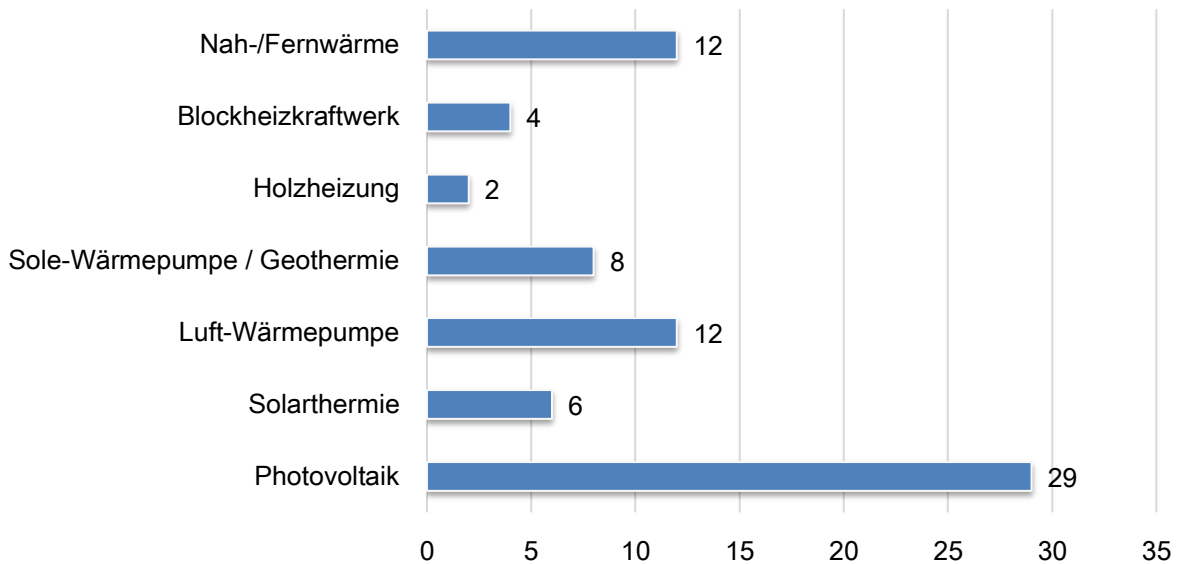
4. Fühlen Sie sich ausreichend über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien für den Eigenbedarf informiert?



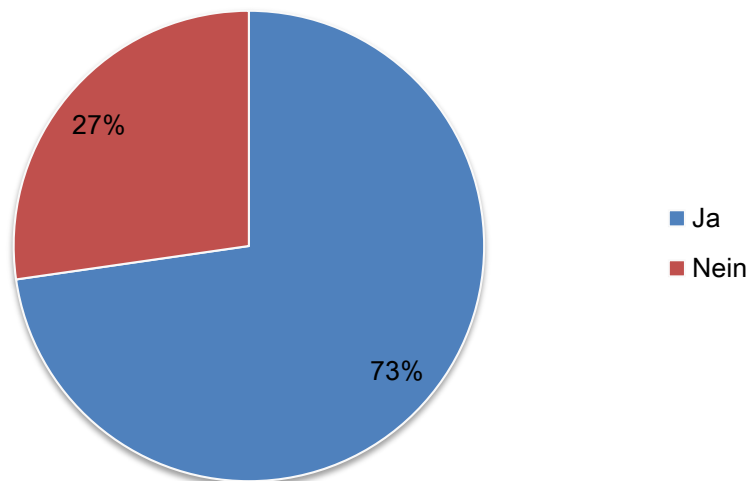
5. Fühlen Sie sich ausreichend über Fördermöglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien informiert?



6. Zu welchem Thema hätten Sie gerne weitere Informationen, sei es zur konkreten Installation und Nutzung oder zu Fördermöglichkeiten?



7. Beziehen Sie Ökostrom?



8. Haben Sie konkrete Ideen, um die Nutzung erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen etc.) in der Stadt Mühlacker attraktiver zu machen?

Erneuerbare Energien:

**Nutzung aller öffentlicher und Industrie-Dächer für PV/Solar, wo technisch möglich (Vorreiterrolle);** Solaranlagen auf Parkplätze; Dach- und Fassadenbegrünung und Warmwasseraufbereitung aller öffentlicher Einrichtungen; Windräder aufstellen; Blockheizkraftwerk errichten; Biogasanlage abschaffen; Nahwärme wie in Niefern; Wärmepumpennutzung bei städtischen Abwassersystem; Klärgasnutzung für BHKW und Nahwärmenetze

Umsetzung:

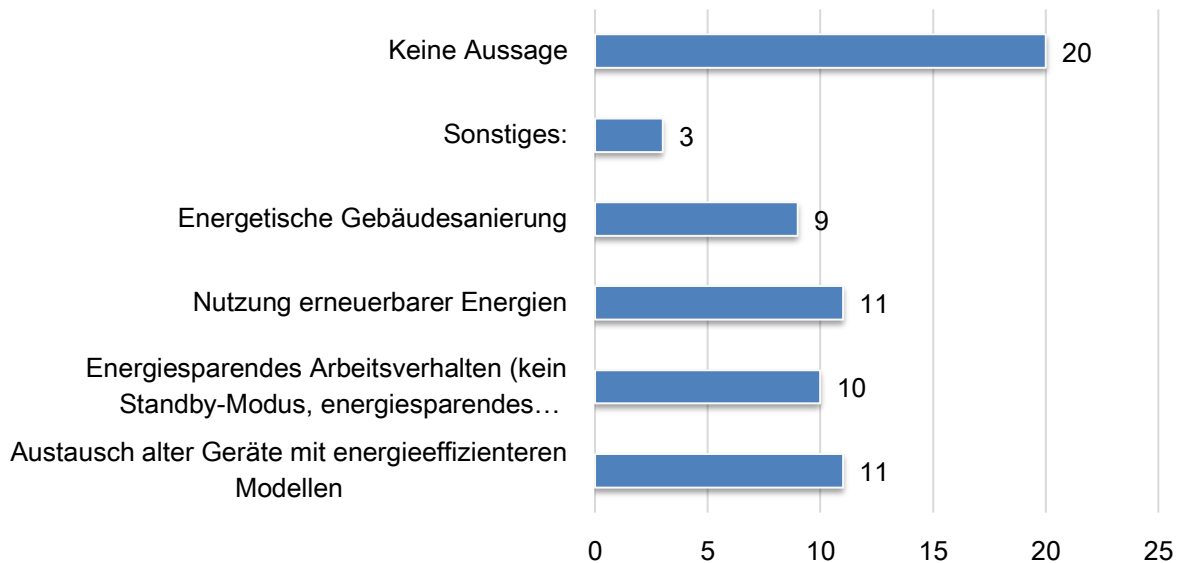
**Genossenschaftliche Modelle** mit Möglichkeit zur Beteiligung mit kleinen Summen; Fernhalten von anonymen Großinvestoren, da dadurch die erwirtschafteten Gewinne aus der Region abfließen; kostenfreie Überlassung der städtischen Dachflächen für genossenschaftlich errichtete Photovoltaikanlagen; Anmieten von privaten Dachflächen seitens der Stadtwerke und Installation von PV ;Genehmigungsverfahren standardisieren; **Bürokratie abbauen**; Kooperation mit zuverlässigen Dienstleistern; **Zuschüsse der Stadt/Stadtwerke**; Vorschriften im Bebauungsplan

Information:

Tag der offenen Tür in Beispielobjekten; kostenlose Beratung; Infoveranstaltungen; fundierte Informationsveranstaltung zu Wärmepumpen; Vorstellungen von Unternehmen in der Zeitung/Social Media

## 5. Gewerbe und Energie

1. Sind Ihnen von Unternehmen in der Stadt Mühlacker (z.B. über Ihren eigenen Arbeitsplatz) Maßnahmen zum Energiesparen bekannt und wenn ja, welche?



Sonstiges: Stromsparlampen; Verkehrsverhalten

2. Sind Ihnen im gewerblichen Bereich in der Stadt Mühlacker Abfallprodukte bekannt, die wiederverwertet bzw. energetisch genutzt werden könnten? (z.B. Abwärme von Fabriken, o.ä.)

Abwärme von Müllverbrennung, Gießereien, Serverräumen; Abwärme aus Abwässern des neuen Ziegelei-Wohngebietes; Abwärme Mahle oder Steuler; Abwasserwärme und Reste von Kläranlagen; generell organische Reststoffe: Essensreste (von Kantinen), Pflegegut, Grasschnitt, Gülle, Mist, Holzabfälle

3. Haben Sie Vorschläge, wie das Gewerbe in der Stadt Mühlacker klimafreundlicher werden kann?

Energie:

Energiesparendes Arbeitsverhalten; Austausch ineffizienter Geräte; Nutzung erneuerbarer Energie; Schaufensterlicht ausschalten; **Abwärme nutzen**; Nutzung einer Biogasanlage; Flächen für Photovoltaikwiesen schaffen; **Photovoltaik-Pflicht**

Klimaanpassung:

**Dachbegrünungen**; Fassadenbegrünungen; Pflanzgebote klimaresilienter Pflanzen; Versickerungsanlagen; wasserdurchlässige Beläge; Retentionsdächer

Mobilität:

LKW nicht als Dienstwagen nutzen; Beteiligung an den Spritkosten von privat genutzten Firmenfahrzeugen; Einbau von Schnellauftoren; Bau von Ladesäulen an Firmen; **Jobrad-Konzept**; fließender Verkehr und übersichtliche Straßen; **nachhaltiges**

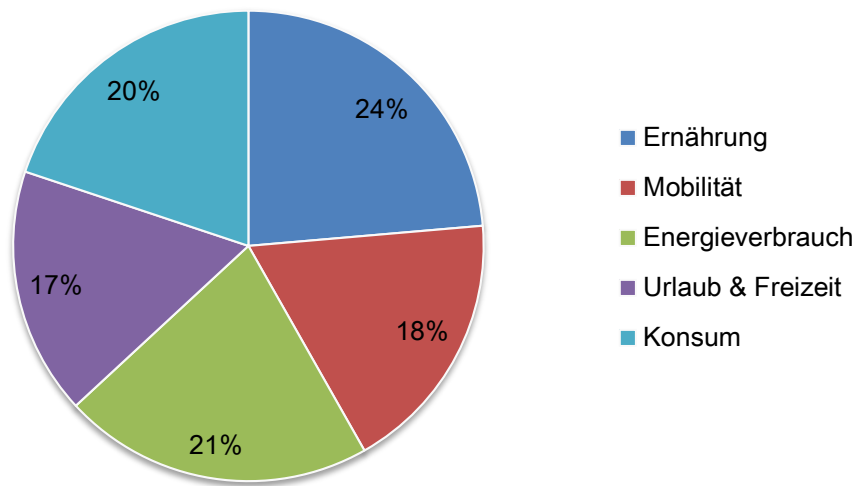
**Parkraummanagement** (mehrstöckig); bessere Anbindung des ÖPNV zu den Gewerbegebieten

Sonstiges:

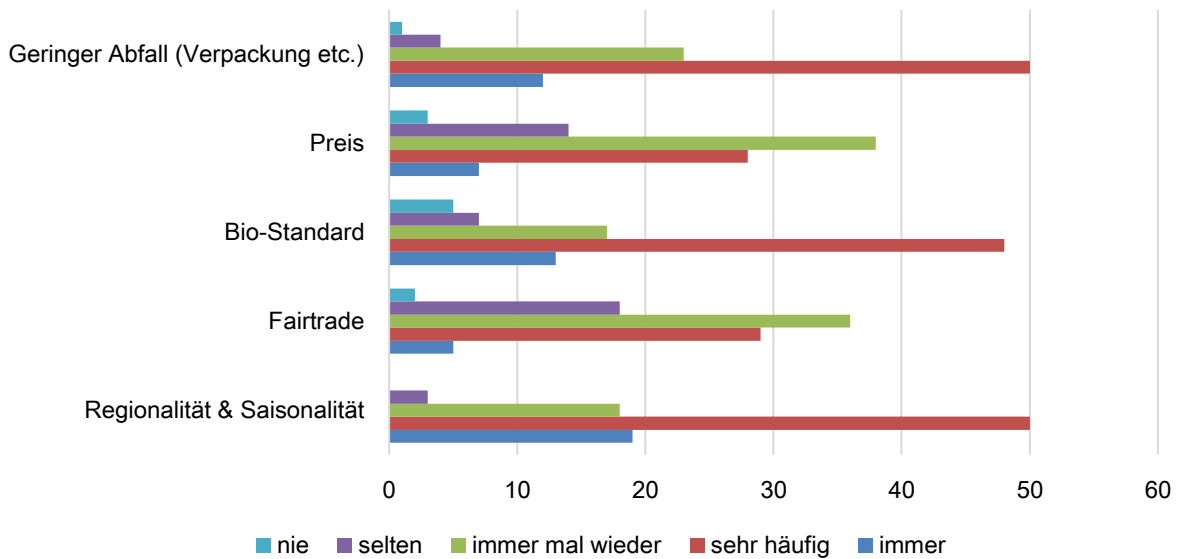
Grüne Gewerbegebiete ausweisen; **weniger Flächenverbrauch durch Gewerbe**; mehr **Kreislaufwirtschaft** und Zusammenarbeit; Überprüfen den Unternehmen; CO<sub>2</sub>-Kompensation

## 6. Nachhaltiger Lebensstil

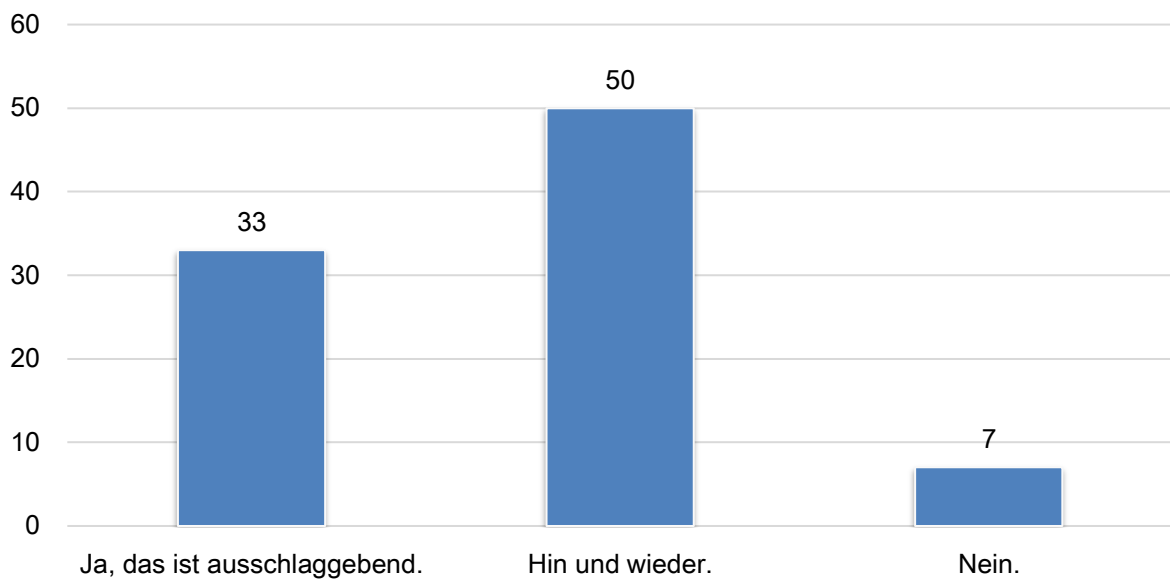
1. In welchen Lebensbereichen versuchen Sie Nachhaltigkeit bewusst zu leben?



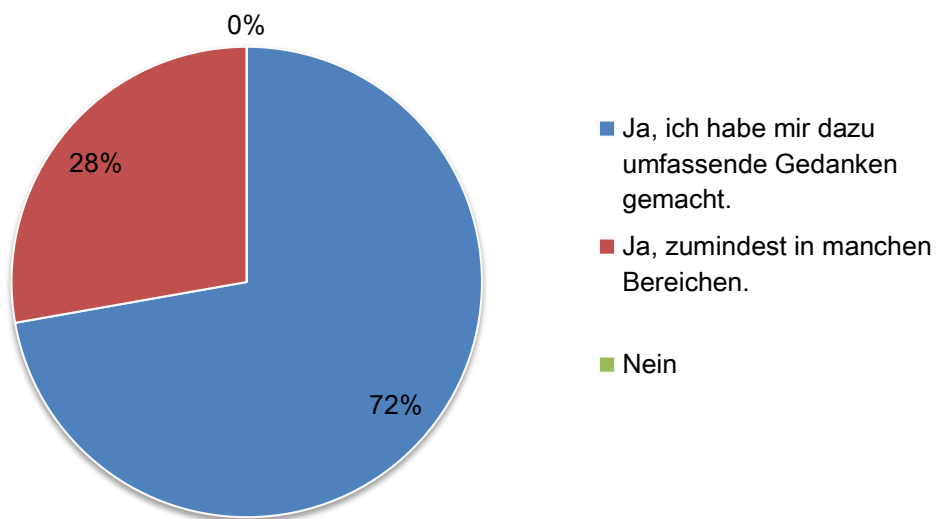
2. Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei Lebensmitteln?



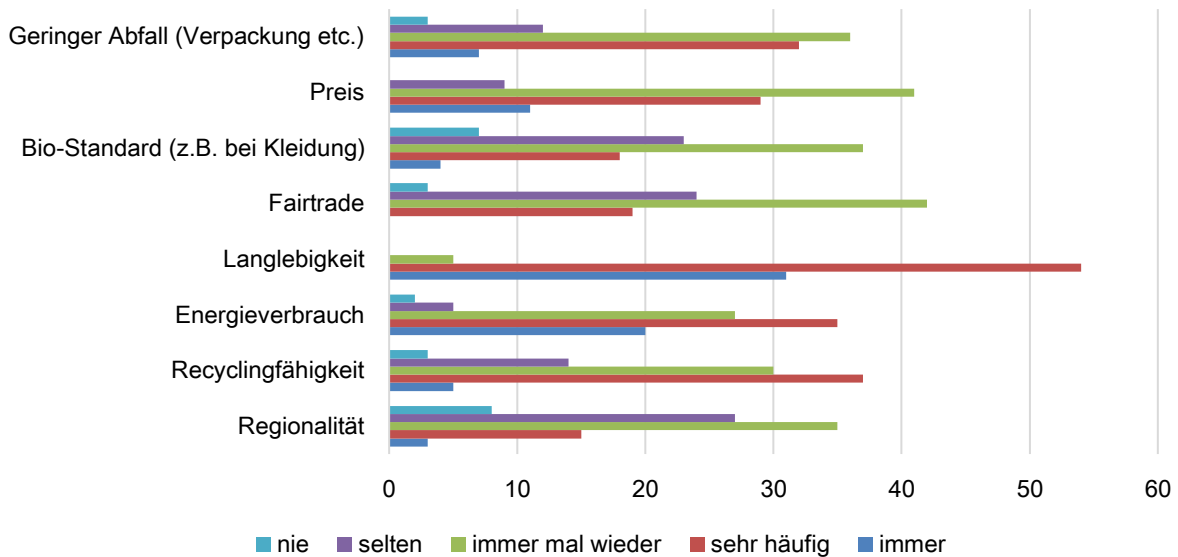
3. Spielt das Thema Klimaschutz bei der Wahl Ihres Fortbewegungsmittels eine Rolle?



4. Achten Sie bewusst darauf, Ihren Strom- und Wärmeverbrauch daheim gering zu halten?



5. Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei anderen Konsumgütern (z.B. Kleidung, Elektro, Möbel)?



6. Was könnte Sie dazu motivieren, in den angesprochenen Punkten nachhaltiger zu agieren?

Angebot:

**Mehr Angebote;** Unverpacktläden; Second Hand-Läden; **nachhaltige Geschäfte in guter Erreichbarkeit;** Ersatzteilgarantie

Informationen:

Transparenz der Standards; übersichtliche Erkennung (zu viele Labels); leichter Zugang zu Informationen zu den Produkten; Reparaturlabel für Produkte; nachvollziehbare Lieferketten; Informationen über gesparten Müll; Informationen in einer Broschüre

Sonstiges:

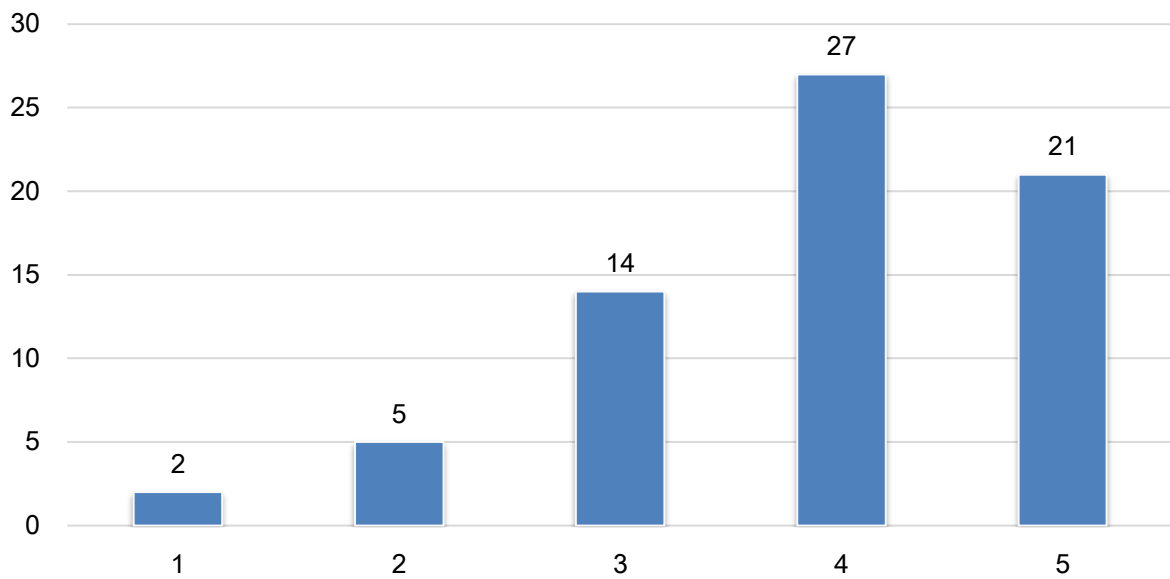
**Finanzierbare Möglichkeiten;** Mitbringen-dürfen/Verpflichtung zum Mitbringen eigener Behältnisse mit Vergünstigungen dafür (Metzger, Bäcker etc.)

„Warum wird dieses Thema auf dem Rücken der Verbraucher ausgetragen anstatt es durch intelligente Gesetzgebung zu regeln?“

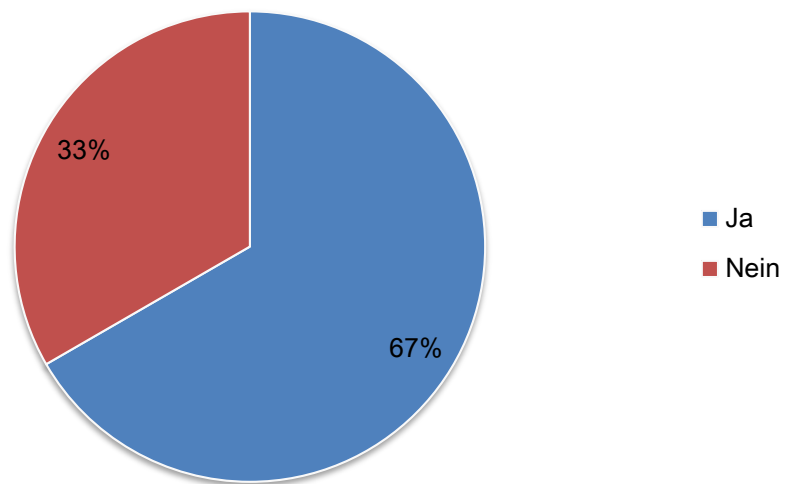


## 7. Umweltbildung

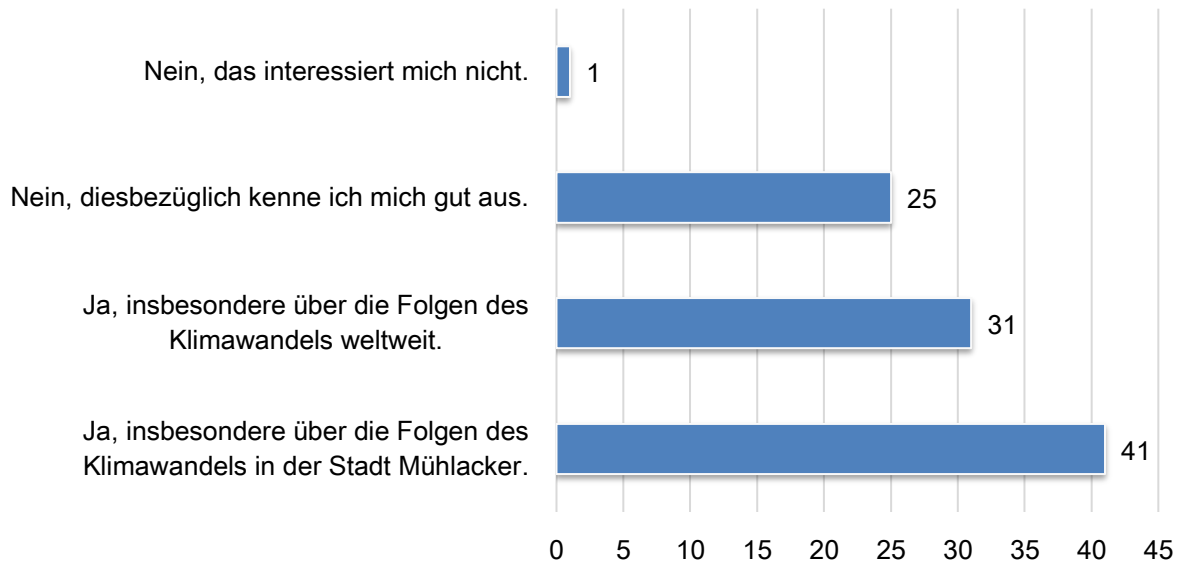
1. Wie gut fühlen Sie sich über das Thema Klimawandel und dessen Auswirkungen auf unser tägliches Leben informiert? (1: ungenügend; 5: sehr gut)



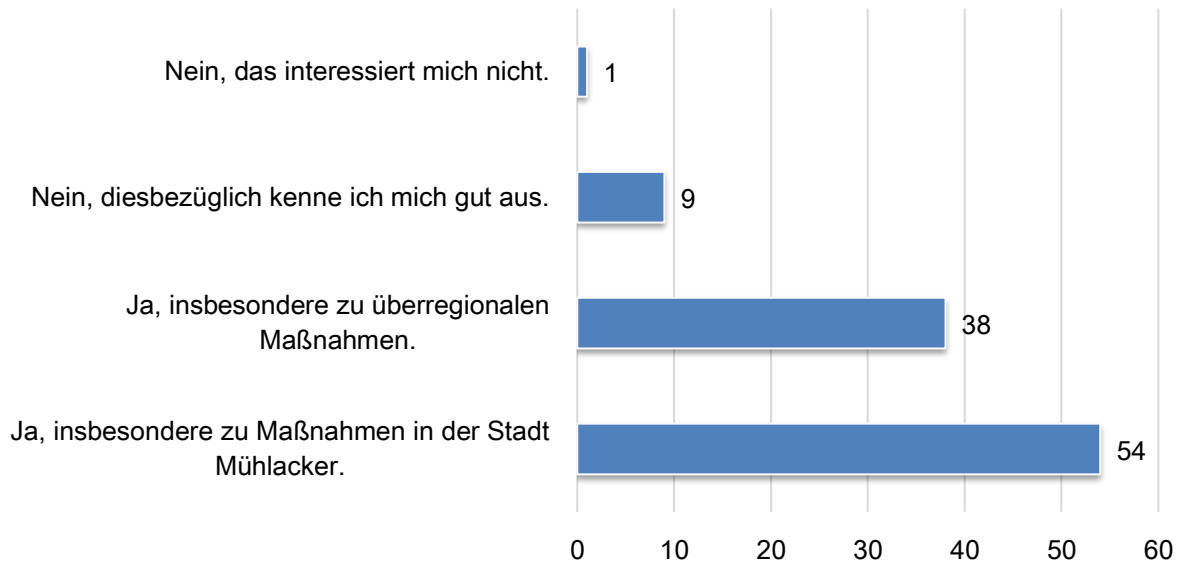
2. Würden Sie gerne mehr zu den naturwissenschaftlichen Zusammenhängen des Klimawandels erfahren?



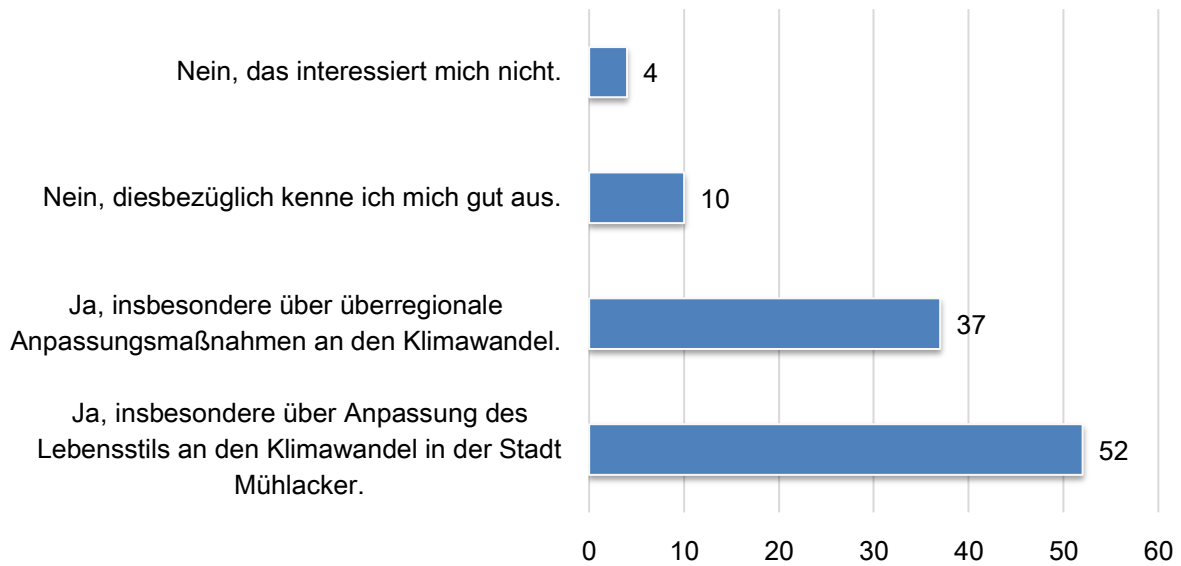
3. Würden Sie gerne mehr über die Folgen des Klimawandels erfahren?



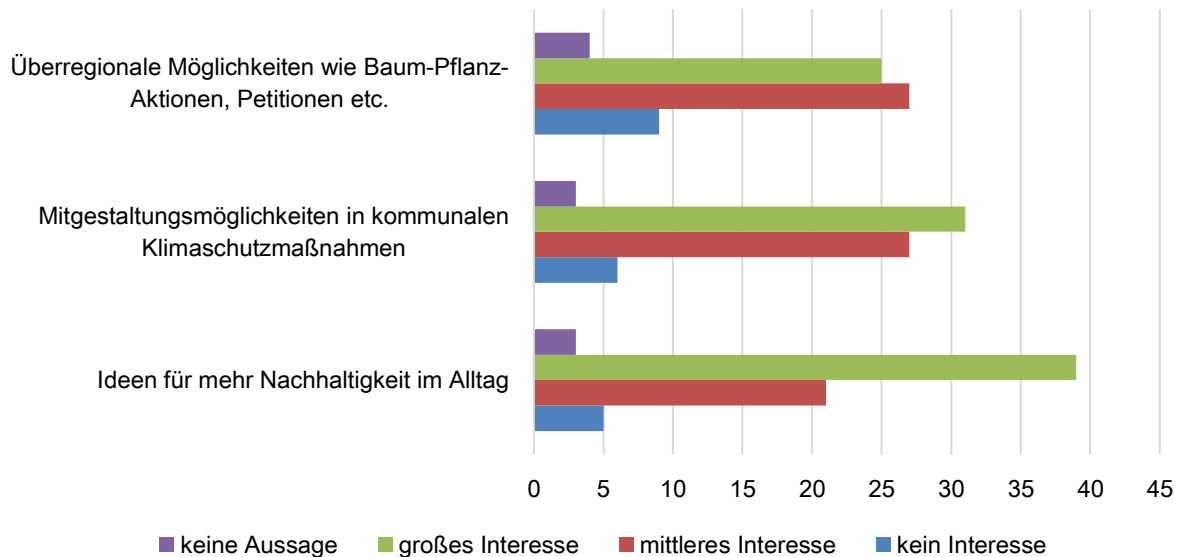
4. Würden Sie gerne weitere Informationen über Klimaschutzmaßnahmen bekommen?



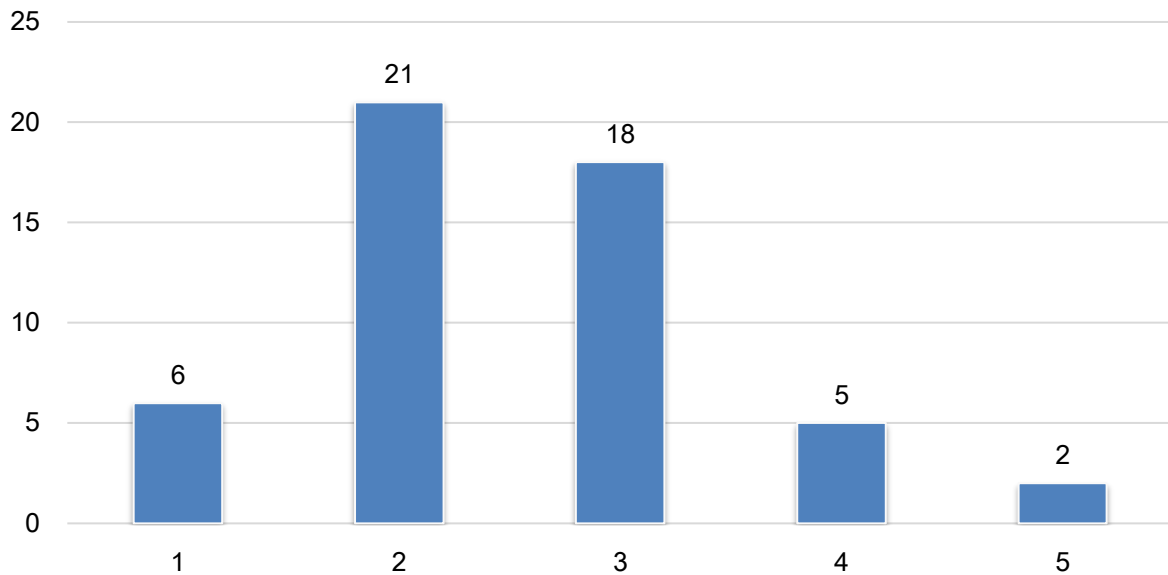
5. Würden Sie gerne weitere Informationen über die Bedeutung und Maßnahmen zur Klimaanpassung an die Folgen des Klimawandels bekommen?



6. Sind Sie an Möglichkeiten sich persönlich für den kommunalen Klimaschutz zu engagieren interessiert?



7. Wie wird das Thema Klimaschutz Ihres Wissens nach im Schulunterricht in der Stadt Mühlacker behandelt? (1: gar nicht; 5: vollumfassend)



8. Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden?

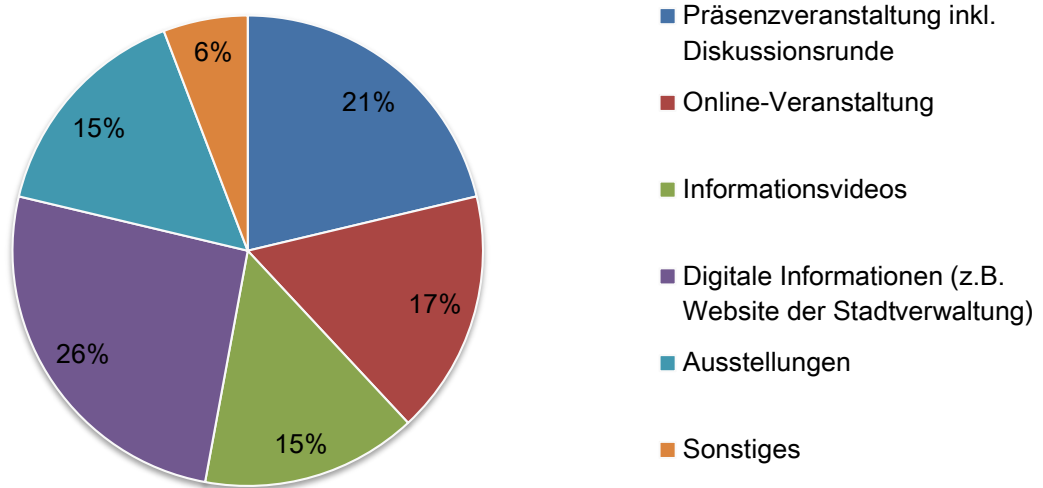
**Fächerübergreifend; als eigenes (Pflicht-)Fach; regelmäßig in der Woche; mit hoher Priorität; praxisnah; naturwissenschaftlich fundiert;** umfassend; ab dem Kindergarten; altersangepasste Vermittlung; anhand digitaler Unterrichtsmaterialien (keine Blätter mehr); Vermittlung nicht nur über Lehrkräfte, sondern auch über Fachkräfte

Bewusstsein schaffen; selbstwirksames und selbstständiges Handeln und Erleben der Schüler; Mut machen; sachliche Bildung; Zusammenhänge aufzeigen; **Möglichkeiten von Verhaltensänderungen und Konsequenzen aufzeigen**

Praktika; **Themenwochen;** Projektarbeiten; Unterricht in der thematischen Umwelt; gemeinsames Basteln von Buch- und Heftumschlägen (nicht Plastik)

Wasserspender in den Schulen; regionales/biologisches Essen in der Mensa und den Kantinen

9. Wie würden Sie gerne von Seiten der Stadt über das Thema informiert werden?



Sonstiges: **Zeitungsberichte (Mühlacker Tagblatt)**; niederschwellige Informationen, die keinen aktiven Aufwand der Bürgerinnen und Bürger benötigen; Präsenz und Infos auf hochfrequentierten Events z.B. Mühlacker-Frühling; Arbeitskreise; auf die Bedürfnisse bezogene Veranstaltungen (Kindergärten, alle Schularten, Vereine und Gewerbe), ansonsten differenzierte Handbücher (Kindergarten: Bilderbücher; Schule: Lehrmaterial, erlebbare Projekte; Vereine und Gewerbe: Einsparpotenziale aufzeigen)

## 8. Zum Schluss

1. Haben Sie weitere Ideen und Anmerkungen zum Thema Klimaschutz in der Stadt Mühlacker?

Umsetzung:

Generell zu wenig Handlung seitens der Stadt; auf Dringlichkeit für Veränderungen aufmerksam machen seitens Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker; Bürgerbeteiligung durch Gesprächsrunden und Think Tanks; Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durch Dialogforen auf Landesebene (z. B. bei neuen Baustellen); mehr **Öffentlichkeitsarbeit** über das, was geplant wird und warum; Gründung eines Klimabeirats; **Masterplan Klimaschutz für die Stadt Mühlacker**; Informationsveranstaltungen auf dem Kelterplatz und in allen Ortsteilen

Mobilität:

Radwege ausbauen; Wiedereinführung des ASTs; Umstrukturierung des ÖPNV; kostenloser oder günstiger ÖPNV; **Tempo 30**; Ausbau von Ladesäulen für E-Autos

Gebäude:

Energetische Sanierung der städtischen Gebäude; Bestand erhalten/sanieren statt Neubau; Holzbauweise oder aus Recycling-Materialien für Sanierung (z. B. neue Stadthalle); klimafreundlichere Bebauungspläne; **Begrenzung der Flächenversiegelung in neuen Bebauungsplänen**

Erneuerbare Energien:

Umweltwärme (evtl. aus Enz); Nah- bzw. Fernwärme; **Ausbau von Windkraft; Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden und Parkplätzen**

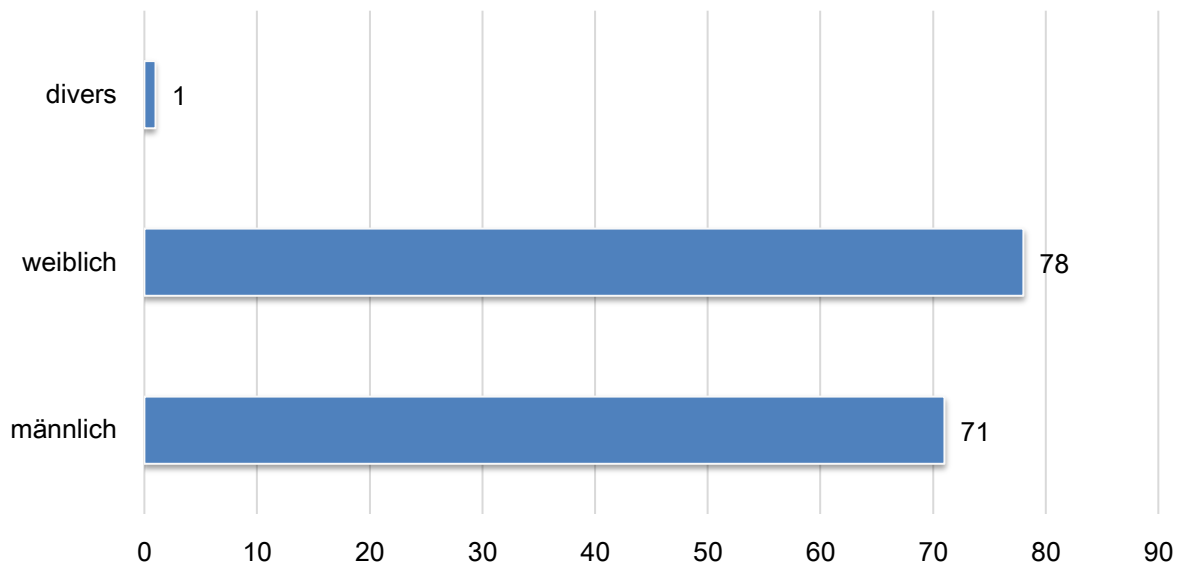
Klimaanpassung:

Trinkwasserversorgung; Wasserrückhaltebecken (Wasservorräte und Hochwasserschutz); Wassermanagement (Versickerung); **Vermeidung von Bodenversiegelung**; Bodenversiegelung in Stadt und Neubaugebieten rückgängig machen; Prinzip der Schwammstadt; Fassadenbegrünung; Begrünung Innenstadt

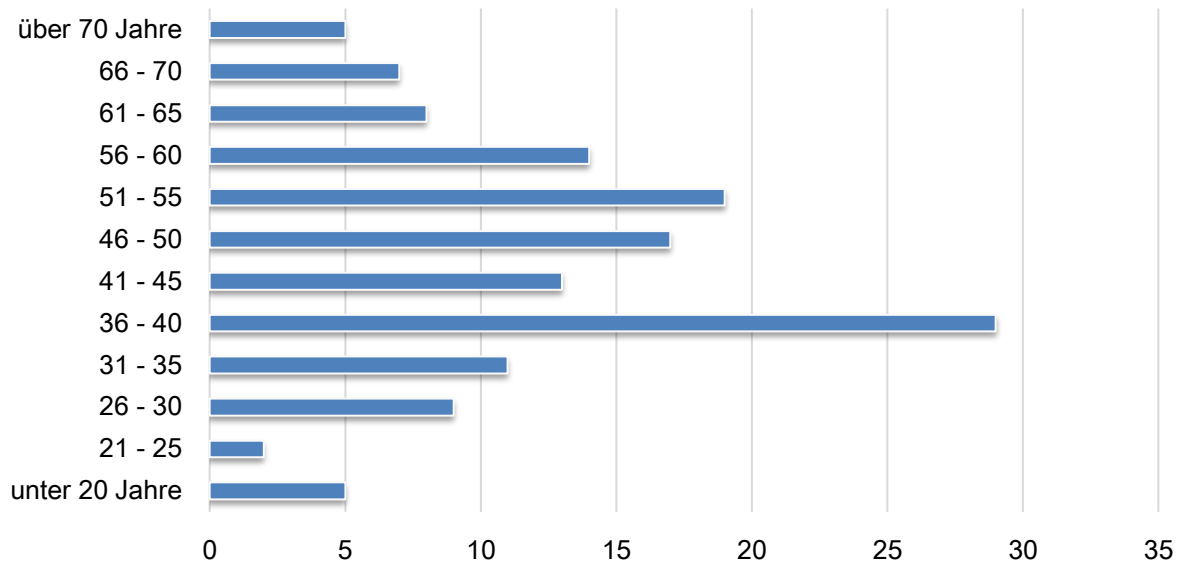
Sonstiges:

Mehr Push/Pull-Anreize der Stadt an die Bürgerinnen und Bürger; Infobroschüren zum Thema Nachhaltigkeit in die Briefkästen werfen; mehr Naturschutz; Schutz des bestehenden Baumbestandes; **Bäume pflanzen**; Mülltrennung in Schulen; **alle öffentlichen Einrichtungen der Stadt (z. B. Kantinen) auf ein fleischfreies und/oder regionales Angebot umzustellen**

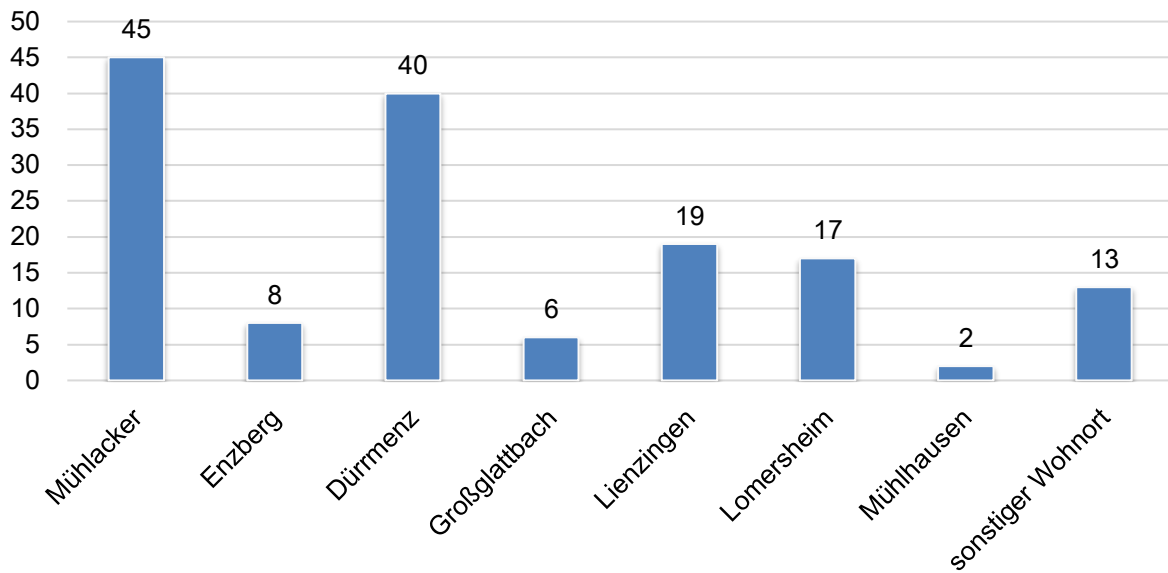
## 2. Personenbezogene Angaben



## 3. Alter



#### 4. Ortsgemeinde/Wohnort



Sonstige Wohnorte: Ötisheim (4x), Enzkreis (2x), Pinache, Niefern-Öschelbronn, Wiernsheim, Ölbronn-Dürrn, Stuttgart (Herkunft Mühlacker)



5. Welche Klimaschutzmaßnahmen würden Sie in der Stadt Mühlacker als Erstes umsetzen, wenn Sie Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister wären?

Erneuerbare Energien:

Ausbau Photovoltaik; Ausbau Windkraftanlagen; Ausbau der Biomethananlage; **Photovoltaik auf öffentliche Gebäude**; Nah- und Fernwärme; Balkonkraftwerke subventionieren; Beteiligung der Bevölkerung an erneuerbaren Energien; Unabhängigkeit anstreben

Mobilität:

**Tempo 30**; **Autoverkehr minimieren**; **autofreie Bahnhofstraße**; autofreie Tage; Ampelschaltungen optimieren; Infrastruktur für Ladesäulen; Car-Sharing; ÖPNV ausbauen; Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren; **AST wiedereinführen**; **ÖPNV und Fahrradfahren attraktiver gestalten**; mit Vaihingen/Enz die Stadtmobil-Lücke zwischen Pforzheim und Ludwigsburg schließen; **Ausbau Fahrradwegenetz**

Gebäude:

Schulen sanieren; private Gebäude sanieren

Natur:

**Mehr Begrünung**; mehr Blühwiesen; Versiegelungen rückgängig machen

Sonstiges:

**Straßenbeleuchtung nachts ausschalten**; Gestaltung einer lebenswerten und menschenzentrierten Stadt; Bürgerinnen und Bürger mehr für Klimaschutz mobilisieren; regelmäßige Aktionen z. B. von Schulen, Kindergärten und Freiwilligen für Müllsammlungen; **Informationsrunden und Veranstaltungen** alle 3 Monate anbieten (mit viel Öffentlichkeitsarbeit); Gründung eines Klimabeirats, um interessierte und fachkundige Bürgerinnen und Bürgereinzubinden; Aufstellen eines Klimaplans

6. Auf welche Themen (max. 3) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister legen?

Mobilität:

Verbesserung Radnetz; Verminderung des Verkehrs (in Innenstadt); klimaneutraler Verkehr; Ausbau des ÖPNV; attraktives Gestalten von Radfahren und ÖPNV; Infrastrukturausbau

Bestand:

Sanierung der Bestandsgebäude; Denkmalschutzhürden bei energetischer Sanierung; bezahlbarer Wohnraum, Gewerbe-Ansiedlung; Förderung klimafreundliche Baumaßnahmen

Erneuerbare Energien:

Photovoltaik; Biogasanlage; genossenschaftliche Energieerzeugung; Klimaneutralität; lukrative Stadtwerkeangebote mit erneuerbaren Energien aus einer Hand

Umsetzung:

Informationskampagnen örtlicher Unternehmen; Mitnahme der Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungen von Anfang an; Kostentransparenz; Quartierslösungen; nachhaltige Stadtentwicklung

Sonstiges:

Klimaanpassungsmaßnahmen; Wasserversorgung; Umweltschutz; so wenig wie möglich Versiegelung weiterer Flächen; Aufwertung der Stadt; Ernährung; Kultur; Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger